

VN

**Vorarlberger
Nachrichten**



Hermann Maier
Nach Rücktritt
im Schnee
/C4



Bregenzwald
Einbruchserie
beschäftigt Polizei
Autos im Wert von 90.000 Euro gestohlen /B1

Jetzt

**Mitglied
werden**

Oktober, November
und Dezember 2009
geschenkt.

ÖAMTC

(05572) 232 32
www.oeamtc.at

Auflagenstärkste unabhängige Tageszeitung für Vorarlberg

17. Oktober 2009, Nr. 241, 65. Jahrgang, € 1,50

SAMSTAG

4°

Grauer Himmel, oberhalb
von rund 700 m Schneefall.



Hoffnungsträger von Opel

Opel bringt mit dem neuen Astra in der Kompaktklasse eines der wichtigsten Autos dieses Jahres auf den Markt. /F1

Kündigung sorgt für Aufsehen

Eine 58-jährige Altenpflegerin in Konstanz hat ihren Job verloren, weil sie sechs Maultaschen im Wert von drei bis vier Euro mitgenommen hat. Eine Klage gegen die Kündigung wurde abgewiesen. /B1

Vor neuem Wachstum

Vorarlbergs Wirtschaft wird 2010 wieder über ein Prozent wachsen. Das sagt BA-Chefökonom Bruckbauer als Gast bei den „VN“. /D5

Kumpf ist tot

Der NS-Kriegsverbrecher Josias Kumpf ist im Alter von 84 Jahren in Wien verstorben. /A13



Jugendwohlfahrt in Not

■ Sie sollten anderen helfen, aber es fehlten Geld und Personal, so der Rechnungshof.

Bregenz (VN-tm) Ihre Pflichten fand der Landesrechnungshof „fast unüberschaubar“, die 46 Mitarbeiter der Jugendwohlfahrt in den

Bezirkshauptmannschaften nehmen sich dagegen kärglich aus. 9000 Kinder und Jugendliche – zehn Prozent der Vorarlberger bis 19 Jahre – waren 2008 Klienten. 2200 bedurften der Erziehungshilfe, ambulant oder außerhalb der Familie.

„Die Probleme werden immer komplexer.“ Die Standardangebote der Jugendwohlfahrt

werden dem kaum mehr gerecht. Die Prüfer von RH-Direktor Herbert Schmalhardt fanden schlechte strukturelle Rahmenbedingungen, nicht ausreichende Personalressourcen, Burnouts und Überforderung. Schmalhardt lobt den „bemerkenswert hohen Einsatz der Mitarbeiter“. Aber der reicht nicht. Eine ordentliche

Steuerung muss her, rät der Rechnungshof. Und zwar rasch. Die Grüne LAbg. Vahide Aydin forderte die ressortzuständige Landesrätin Greti Schmid gestern zum Handeln auf. LT-Präsidentin Bernadette Mennel kündigte indes an, dass es bis Juni 2010 einen ausreichenden Personal- und Organisationsplan geben werde. /A5



Turbulent wird es heute im Kulturhaus Dornbirn. Das Musical „Funkmast für Fabolusien“ von Rolf Aberer und Teddy Maier wird uraufgeführt. /D7 (Foto: VN/Hartinger)

Opel-Deal: Übernahme durch Magna wackelt

■ EU-Kommission ortet „deutliche Hinweise“ auf wettbewerbswidrigen Deal.

Die EU-Kommission hat wegen der staatlichen Milliardenhilfen der deutschen Bundesregierung für Opel ernsthafte Bedenken geäußert. Es gebe „deutliche Hinweise“, dass die von der Bundesregierung zugesagten Hilfen nicht den europäischen Wettbewerbsregeln entsprechen, erklärte die EU-Kommission gestern Abend. Vor allem gehe es darum, dass die Hilfszusagen offenbar un-

ter der Prämisse standen, dass Opel mehrheitlich an den österreichisch-kanadischen Zulieferer Magna gehe.

Ministerium gelassen

Das deutsche Wirtschaftsministerium hat indes gelassen auf die Zweifel der EU reagiert. „Wir sind zuversichtlich, die Bedenken der Kommission ausräumen zu können“, hieß es aus dem Ministerium. Ein Brief von EU-Wettbewerbskommissarin Neelie Kroes an Wirtschaftsminister Karl Theodor zu Guttenberg (CSU) sei inzwischen in Berlin eingetroffen.



Schlusslicht Dornbirn (im Bild Deniz Mujic) verlor das Heimspiel gegen St. Pölten klar mit 0:3 und bleibt am Tabellenende. Neuer Leader der ADEG Erste Liga ist cashpoint Altach – dank eines 2:0-Sieges in Hartberg. /C1, C2 (Hartinger)

Kino	E6	Todesanzeigen	B5-9
Leserbriefe	C7	TV	E9, 10
Kreuzworträtsel	F4	Impressum	H2
Chronik	B2-4, B10	Wohin	E6-8
Notdienste	E7, 8	Leserservice	C7

Die „Vorarlberger Nachrichten“ sind
„Newspaper of the Year 2006“



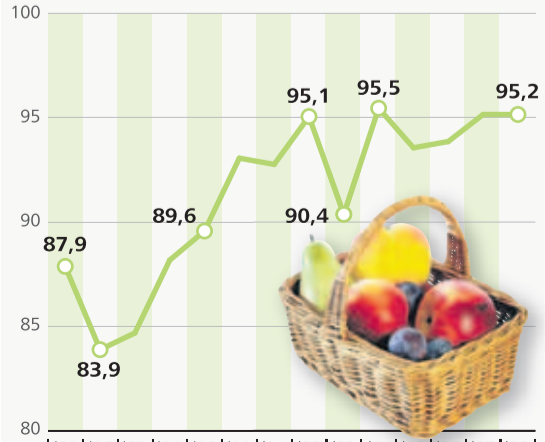
Erscheinungsort, Verlagspostamt
6900 Bregenz, P. b. b. 022030215
Tel. 0 55 72/501-0

www.vol.at



Obstverbrauch in Österreich

Entwicklung des Pro-Kopf-Verbrauchs in kg/Jahr



VN-Grafik, Quelle: AMA

HIGH LIFE REISEN ...mehr auf Seite G3

Topangebot - Wiener Adventzauber ab Altenrhein und Friedrichshafen

Anschlagserie

Peshawar. Die Spirale der Gewalt dreht sich in Pakistan weiter: Bei einem Selbstmordanschlag in der Millionenstadt Peshawar kamen gestern 13 Menschen ums Leben. Ziel war das Verhörzentrum der Kriminalpolizei.

wohn + bau

Fr. 16. + Sa. 17. Okt. 2009
jeweils 13.00 - 17.00 Uhr
Festspielhaus Bregenz
Eintritt frei!



GESUND

Grippe erhöht Infarktrisiko

Eine Grippe steigert das Risiko für einen Herzinfarkt. Dies ermittelten Mediziner des Londoner University College, die fast 40 Studien zu dem Thema analysierten. In den Untersuchungen stieg die Zahl der Herzinfarkte während Influenzawellen deutlich.



Fruchtzucker erhöht Blutdruck

Eine zuckerreiche Ernährung begünstigt die Entstehung von Bluthochdruck. Dies zeigt eine spanisch-amerikanische Studie an 74 erwachsenen Männern. Nach zwei Wochen Fruchtzuckerkonsum stiegen die Werte deutlich nach oben.

Samstag/Sonntag, 17./18. Oktober 2009

TEIL G

BLICKPUNKT

● **Diätprogramm.** Der Erfolg einer Gewichtsreduktion hängt nicht allein von der jeweiligen Diätform ab, sondern auch vom Persönlichkeitstyp. Sehr selbstbezogene und optimistische Menschen haben einer japanischen Studie zufolge eine geringere Erfolgsaussicht als jene Personen, die stärker negative Gefühle hegen.

Virtueller Gesundheitswächter

■ **Seniorenfreundlich.** „Fernüberwachung“ medizinischer Daten möglich

MARLIES MOHR
marlies.mohr@vn.vol.at

„Vitali“ ist ein ganz Netter und sehr besorgt um seine betagte Kundschaft. Wenn bei Paula Ender der Blutdruck in die Höhe schießt, rät er ihr, sofort zu einem Spaziergang an der frischen Luft. Und die 74-Jährige aus Mäder tut, was der virtuelle Gesundheitswächter empfiehlt. Schließlich möchte sie den Lebensabend solange wie möglich im eigenen Heim verbringen. Genau darauf zielt „myVitali“ ab. Es ermöglicht auf einfache Art die „Fernüberwachung“ verschiedenster medizinischer Daten. Derzeit läuft in Zusammenarbeit mit dem „Haus der Generationen“ in Götzis ein Pilotversuch, an dem sich zwölf Testpersonen beteiligen.

Praxistest läuft

Erst vor Kurzem erhielt das Bregener Technologieunternehmen „Massive Art“ für das pflegeunterstützende Projekt „myVitali“ beim „ebiz-e-government award 2009“ den 1. Platz zugesprochen. Mittlerweile hat bereits der Praxistest begonnen. Alle Probanden wurden mit einem



Paula Ender, im Bild mit Juliane Höfle, hat das System gut im Griff.

(Foto: VN/Hofmeister)

„myVitali“-System ausgestattet. Dieses besteht aus einem Touchscreen-PC mit entsprechender Übertragungssoftware, medizinischen Geräten zur Messung von Blutdruck, Blutzucker, Gewicht, Körperfett, Körperwasser und Muskelmasse. Die Systeme wurden in den Häusern der jeweiligen Testpersonen installiert. Die zentrale Datenbank befindet sich im „Haus der Generationen“. Die fortlaufende Betreuung der Anwender soll einen reibungslosen Ablauf gewährleisten.

Das Land unterstützt den Versuch mit 15.000 Euro. „Ein

Computer kann die menschliche Betreuung nicht ersetzen, aber älteren Personen zu Hause eine zusätzliche Sicherheit geben“, begründet Soziallandesrätin Dr. Greti Schmid. Denn „myVitali“ bietet eine lückenlose Überwachung. Was sich bei breiter Anwendung als bedeutender Kostenfaktor in der Pflege erweisen könnte. „Die Messdaten sind auch nicht manipulierbar“, versichert „Massive Art“-Geschäftsführer Oliver J. Wolff. Ebenso ist ein Zugriff darauf durch Angehörige, Ärzte oder Betreuungspersonen nur mit Genehmigung der Benutzer möglich.

oben schnell, taucht eben „Vitali“ mit guten Empfehlungen auf. „Kommt es zu einer deutlichen Grenzwertüberschreitung, erhalten registrierte Kontaktpersonen per SMS oder E-Mail eine Benachrichtigung“, beschreibt Wolff den Sicherheitsfaktor. Er betont aber gleichzeitig, dass „Vitali“ den Arzt nicht ersetzt.

An die Leine genommen fühlen sich Paula und Hildebert Ender durch die regelmäßig notwendigen Messungen übrigens nicht. Demnächst gehen sie auf Urlaub. Natürlich mit den Messgeräten im Gepäck. „Diese speichern die Daten und zu Hause können sie dann auf den Computer übertragen werden“, erklärt Mag. Juliane Höfle.

Begleitete Testphase

Das Projekt wird von Dr. Guido Kempfer von der FH Vorarlberg begleitet. Die Testpersonen im Alter zwischen 55 und 90 Jahren sind schon begeistert. „So wurde in mehr als einem Fall festgestellt, dass der Blutzucker öfter grenzwertig ist. Dies führte prompt zu einer Umstellung der Ernährungsgewohnheiten“, erzählt Höfle.

Das Angebot von „myVitali“ im Überblick

Die zum Teil kostenpflichtigen Webtools sind in drei Versionen unter www.myvitali.com verfügbar:

- **Free Version:** kann ab sofort über die Website gebucht bzw. bestellt werden. Vorteil: Es kann gleich begonnen und mit bestehenden Geräten getestet werden.
- **Basic Version:** richtet sich an Leute, die ihre Erfolge gerne selbst kommentieren und dabei möglichst wenig Zeit mit Aufschreiben aufwenden wollen. Vorteil: die Messwerteingabe ist bei Kauf der Geräte schon automatisiert möglich.
- **Professional Version:** richtet sich an Benutzer, die externe Unterstützung oder Betreuung in ihr Gesundheitsmanagement einbinden wollen. Vorteil: Zugriff auf persönliche Gesundheitsdaten für eine oder mehrere Betreuungspersonen (Familienmitglieder, Personal Trainer, Arzt etc.)
- **Monatliche Kosten für Basic bzw. Professional:** 1,99 Euro bzw. 8,99 Euro

Einfache Bedienung

Die Datenübertragung von den Messgeräten auf den Computer erfolgt mittels Funktechnologie. Sie bleiben über einen längeren Zeitraum gespeichert, sodass sich daraus Trends und Tendenzen abgelesen lassen. Die Bedienung ist denkbar einfach. Paula Ender legt sich das Messgerät an und braucht nur den Bildschirm leicht zu berühren, um den aktuellen Blutdruck vor Augen zu haben. Wenn er, wie etwa bei Aufregung, nach



Jetzt ist wieder Tee-Zeit.

(Foto: VN/Uher)

Lindenblütentee kann den Hustenreiz lindern

Lindenblütentee hat tatsächlich eine heilende Wirkung bei Erkältungen. Schleimstoffe, die sich im Tee lösen, legen sich schützend auf die Rachenschleimhäute und lindern damit den Hustenreiz, erklärt der pharmazeutische Biologe Gerhard Franz von der Universität Regensburg. Da es noch andere Lindenarten mit unwirksamen Blüten gibt, rät der Professor Unerfahrenen vom Sammeln auf eigene Faust ab.

Von den Fertigmischungen überbrühe man ein bis zwei Teelöffel entweder mit einem Liter kochendem Wasser oder setze sie in kaltem Wasser auf und lasse sie kurz köcheln, erklärt Franz. In beiden Fällen müsse der Tee zehn Minuten ziehen und anschließend durch ein Sieb gegeben werden. Eine größere Menge Blüten mache den Tee nicht besser, sondern verderbe nur den angenehmen Geschmack, weil Gerbstoffe ihn bitter werden lassen, sagt der Experte. Ein schweißtreibender Effekt sei bei Erkältungen durchaus erwünscht.

MEDIZINISCHES ALPHABET

G wie Glutamat

Glutamat wird als Geschmacksverstärker vielen Fertiggerichten zugesetzt und ist Bestandteil asiatischer Würzmischungen sowie von Soja- und Fischsoße. Glutamat gibt es in verschiedenen Untergruppen und ist eigentlich ein körpereigener Eiweißbaustein, der für Nerven- und Gehirnfunktion sowie Zellaufbau eine Rolle spielt. Auf den Listen der Inhaltsstoffe bei Lebensmitteln sind die verschiedenen Glutamate mit den Nummern E 620 bis 625 aufgeführt.

Aber: Wer viel Glutamat zu sich nimmt, könnte dick werden – ohne zu viel gegessen zu haben. Darauf scheint eine Untersuchung der Universität North Carolina hinzuweisen. Studienleiter Dr. Ka Ha protokollierte die Ernährungsgewohnheiten von rund 750 Männern und Frauen in China, vor allem in Hinblick auf ihren Glutamat-Konsum. Die Auswertung der Daten zeigte, dass diejenigen Studienteilnehmer, die reichlich Glutamat verwendeten, mehr Gewicht auf die Waage brachten als jene, die sparsam damit umgingen.

Bereits frühere Studien hatten den Hinweis erbracht, dass es einen Zusammenhang zwischen Glutamat und Übergewicht geben könnte. Allerdings wurden diese Untersuchungen mit Tieren durchgeführt. Zusätzlich war Glutamat in der Vergangenheit in die Schlagzeilen geraten, weil manche Menschen darauf überempfindlich reagieren, und zwar mit dem sogenannten „China-Restaurant-Syndrom“, das sich mit Hautrötung, Zittern und Übelkeit äußert.

Ausgezeichnete Jungforscher

■ **Durig-Böhler-Preis für zwei innovative junge Ärzte des LKH Feldkirch.**

Feldkirch (VN) Das Landeskrankenhaus Feldkirch macht seinem Titel „Universitäres Lehrkrankenhaus“ einmal mehr alle Ehre: Mit Dr. Thomas Marte und Dr. Thomas Winder wurden kürzlich gleich zwei junge Mitarbeiter der Abteilung für Innere Medizin und Kardiologie und Wissenschaftler am VIVIT-Institut für ihre Forschungsergebnisse mit dem Durig-Böhler-Preis ausgezeichnet. Thomas Marte überzeugte mit seiner Studie über die „Effektivität von Vorhofflimmern als Prädiktor für koronare Ereignisse“, Thomas Winder mit seiner

Arbeit zur Untersuchung von genetischen Veränderungen bei Dickdarmkrebs.

Schlechtere Aussichten

Die von Marte publizierte Studie geht der Frage nach, ob Vorhofflimmern (Herzrhythmusstörungen) als eine Art Indikator dienen kann, der die Prognose von Herzpatienten erleichtert. Er belegte die These, dass Vorhofflimmern die Aussichten von Herzpatienten deutlich verschlechtert. „Das zeigt uns, dass die zukünftige Forschung darauf abzielen muss, das Risiko der Betroffenen durch gezielte Maßnahmen zu reduzieren“, schlussfolgert Marte.

Seit Kurzem ist bekannt, dass bei speziellen Veränderungen im K-RAS Gen bestimmte Krebstherapien bei Dickdarm-



Dr. Thomas Marte. (Foto: KHBG)



Dr. Thomas Winder. (Foto: KHBG)

krebs nicht ansprechen. Im VIVIT-Labor konnte erstmals gezeigt werden, dass unterschiedliche K-RAS-Veränderungen das Überleben der Zellen von Patienten mit Dickdarmkrebs in unterschiedlicher Weise beeinflussen. „Diese und zukünftige Arbeiten zielen darauf ab, mit spezifischen genetischen Markern die Prognose von Darmkrebspatienten sowie die Wirksamkeit und die

Nebenwirkungen vorhandener Therapiemöglichkeiten vorherzusagen“, so Dr. Thomas Winder, der als Erstautor der Studie nun ausgezeichnet wurde. Der Dornbirner arbeitet derzeit am Krebsforschungsinstitut der University of Southern California in Los Angeles, um seinen Forschungsschwerpunkt zu vertiefen und die Erkenntnisse anschließend in Vorarlberg umzusetzen.